

HIMMELHOCH JAUCHZENDE KLARA!

Wer sagt eigentlich, dass Mittelalter-Chöre männlich sein müssen? Das Ensemble Peregrina beweist, dass Frauen schon immer den Ton angegeben haben

Mittelalter-Musik – klar, das sind wuchtige Männerstimmen, die ihren Gott anbeten. Mönche, wie wir sie aus dem „Namen der Rose“ kennen: machthungrig oder gottversunken, Bücherwürmer oder Stimmheilige. Unser Mittelalterbild erschreckend maskulin. Was nur wenige wissen, ist, dass Frauen die treibenden Kräfte der gottesfürchtigen Mittelalterkerle waren. Zum Beispiel die Heilige Klara (1194-1253), die gemeinsam mit Franz von Assisi den Klarisenorden gegründet hat. Oder die Heilige Kinga von Ungarn (1224-1293), unter der das spirituelle Musikleben in Polen einen beachtlichen kulturellen Aufschwung erlebte: sie wurden zu bedeutenden Kulturzentren mit aktiven Skriptorien. Aus dieser Zeit stammen nicht nur die ältesten polyphonen Mess- und Ordinariumssätze Polens, sondern auch eine von Kinga mitgebrachte Kopie des berühmten französischen Magnus Liber. Das Ensemble Peregrina, das von Agnieszka Budderzinska-Bennett und Kelly Landerkin gegründet wurde, räumt nun auf mit der mittelalterlichen Musikgeschichte. Für ihr Projekt „Filia Praeclara“ haben sie sich vorgenommen, die alten Handschriften der Frauen zum Klingen zu bringen. Eine CD, die beweist, dass Frauen im Mittelalter durchaus eine Stimme hatten. Im Klangbild schwingt die frühe Sequentia mit, die Arrangements sind himmelhoch jauchzend, geistig verklärt, volltönend und zutiefst spirituell. Die Anbetung Gottes wurde gerade durch den Geist der Frauen in künstlerische Höhen getrieben.



CHORWERK: ENSEMBLE PEREGRINA, FILIA PRAECLARA (DIVOX).

